

# Von Jena nach Singapur

Nach einem Vierteljahrhundert als Selbstständige erfüllen sich Elke Klinger und Karsten Meyer einen Lebenstraum

VON LUTZ PRAGER

**JENA.** Nach 25 Jahren Selbstständigkeit erfüllen sich Elke Klinger und Karsten Meyer einen Traum und nehmen ein Jahr Auszeit. Innerhalb eines Jahres wollen sie die legendäre Seidenstraße bereisen. Wir sprachen mit den beiden.

**Die Newsletter von Art-Kontor pfeifen es quasi von den Servern, die Geschäftsführung nimmt sich eine Auszeit von 365 Tagen und wird mit einem Lkw die Seidenstraße bereisen. Wie funktioniert das als Chefs einer Firma?**

Elke Klinger: Man muss ein solches Projekt langfristig planen. 2008 hatten wir die Idee, dass wir uns 2015, wenn die Kinder aus der Schule sind und wir ein Vierteljahrhundert als Selbstständige arbeiten, einen Lebenstraum erfüllen. Das haben wir 2009 auch in der Firma offiziell bekannt gegeben und langfristig darauf hin gearbeitet.

**Haben Sie keine Angst, dass Ihr Unternehmen Schaden nehmen könnte?**

Karsten Meyer: Nein, das ist eher eine Chance. Andere werden die entstandene Lücke füllen und mehr Verantwortung übernehmen. Aus dem Designbüro und der klassischen Werbeagentur, die als großer Dampfer nur einen Kapitän hatte, ist längst eine Flotte von vier Firmen geworden, die wie Schnellboote agieren. Mehr Selbstständigkeit wird mehr Energie freisetzen. Das ist gut für die künftige Entwicklung.

**Wer führt denn die Firmengruppe in diesem Jahr?**

Karsten Meyer: Unser bisheriger Prokurist Matthias Luge ist vor einer Woche zum Geschäftsführer berufen worden, und Hendrik Ditzel hat Prokura erhalten. Andreas Martin leitet wie bisher die Produktentwicklung. Diese drei langjährigen Mitarbeiter führen die Geschäfte. Sie haben Erfahrung und wissen, was sie tun.

**Wollen Sie aussteigen?**

Elke Klinger: Nein, überhaupt nicht. Wir machen das, was wir beruflich tun, unheimlich gern. Und wir leben viel zu gern in Jena. Es geht wirklich darum, nach 25 überaus anstrengenden

Jahren als Selbstständige den Kopf frei zu bekommen. Das, was wir auf dieser Reise erleben, wird sicherlich auch die Sicht auf unsere Arbeit ändern. Für Kreative ist so ein Blickwechsel wichtig. Für mich ist das Weiterbildung auf andere Weise.

**Wann startet die Expedition?**

Karsten Meyer: Am 25. Dezember mittags, wenn alle beim Gänsebraten sitzen, werden wir noch einmal hupen und dann in Richtung Venedig aufbrechen.

**Den Gänsebraten hätten Sie aber auch noch mitnehmen können, oder mögen Sie keinen?**

Elke Klinger: Doch, doch. Das Datum hat für uns aber Tradition. Seit 15 Jahren beginnen wir unseren Jahresurlaub jeweils am 25. Dezember. Das hatte sich irgendwann mal so eingebürgert.

**Wo sind Sie denn früher hingefahren?**

Karsten Meyer: Wir sind richtige Wüsten-Fans. Wir waren schon in der Sahara, in der Namib-Wüste in Afrika oder in Australien. Wir lieben die Einsamkeit und finden die karge Natur besonders schön. Von daher haben wir bereits einige Erfahrungen mit dem Leben in solchen menschenleeren Gebieten.

**Die Seidenstraße ist ja keine fest vorgegebene Route, sondern ein Geflecht von mittelalterlichen Handelswegen zwischen China und dem Mittelmeer. Wie sieht Ihr Weg in den fernen Osten aus?**

Elke Klinger: Wir haben uns für die 12 Monate eine Strecke von etwa 50 000 Kilometern vorgenommen. Von Venedig aus geht es zunächst mit der Fähre nach Patras in Griechenland und von da aus auf der Straße durch die Türkei, durch Iran, Turkmenistan, Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan, Russland, die Mongolei, China, Laos, Thailand, Kambodscha, Malaysia bis nach Singapur. Dort wollen wir Anfang Januar 2016 den Lkw nach Deutschland verschiffen und zurück fliegen.

**Wie bereitet man sich auf so eine Marathon-Reise vor?**

Elke Klinger: Wo soll ich da anfangen und wo enden? Das ist ein Ergebnis von vielen Jahren. Die konkrete Route selbst haben



Elke Klinger (46) und Karsten Meyer (52) an ihrem Expeditionsmobil, das für die beiden Jenaer Unternehmer ein Jahr lang Fortbewegungsmittel und Zuhause sein wird.  
Foto: Lutz Prager

wir erst relativ kurzfristig festgelegt. Das hing vor allem auch von der politischen Situation in den einzelnen Regionen ab. Wir haben solche Länder ausgewählt, die man normalerweise nicht unbedingt bereisen würde. Besonders freuen wir uns zum Beispiel auf die Mongolei in ihrer Größe und Kargheit. Ansonsten ist die Reise aber ein großes Abenteuer. Wir haben nichts gebucht, schlafen in keinen Hotels, sondern in unserem Lkw, und wir haben noch nicht

ein einziges Visa.

**Das hört sich aber mutig an. Haben Sie keine Sorge, dass an irgend einer Grenze die Reise zu Ende ist?**

Elke Klinger: Ein Visum gilt nur drei Monate, so dass es wenig Sinn macht, die Einreisegenehmigungen vor der Reise zu beantragen. Für solche Expeditionen gibt es eine Sonderregelung, nach der jede Person bis zu drei Pässe beantragen kann. Das haben wir getan. Eine Agentur in Berlin wird uns je nach dem Reiseverlauf die Visa bei den Botschaften besorgen und uns dann die Pässe zuschicken. Es gibt ja auch Länder, die uns nicht einreisen lassen würden, wenn im Pass bereits der Stempel eines bestimmten anderen Staates eingetragen ist. Aber es ist völlig richtig: Es gibt auf dieser Tour keinerlei Sicherheiten.

**Wie halten Sie Kontakt mit der Heimat?**

Karsten Meyer: Wo es geht, ganz normal über Handy und Internet. Für Notfälle in einsamen Gegenden haben wir ein Satelliten-Telefon an Bord.

Elke Klinger: Ich werde auf der Reise ein Internet-Tagebuch schreiben. Der Blog heißt

„2015.edeundsten.de“.

**Wie sind Sie denn auf diesen Namen gekommen?**

Elke Klinger: Die meisten Leute auf der Welt können die Namen Elke und Karsten nur schwer aussprechen. So nennen wir uns auf unseren Reisen Ede für Elke und Sten für Karsten.

**Da gibt es aber auch Gegenden, in denen Sie mit Englisch nicht weiter kommen. Wie wollen Sie sich verständigen?**

Karsten Meyer: Wir haben die Reise unter ein Thema gestellt: „Kochen entlang der Seidenstraße“. Wir wollen zusammen mit den Menschen, vor allem in den ländlichen Gegenden, kochen. Das ist eines unserer Hobbys, und mit Essen kann man sich auch gut verständigen, selbst wenn man die Sprache nicht spricht.

Elke Klinger: Ich habe vor, aus diesem „Kochen entlang der Seidenstraße“ ein Buch als kulinarischen Reisebericht zu schreiben. Das soll aber kein Rezeptbuch werden, sondern die Geschichten um das Kochen erzählen. Dieses Thema unserer Reise haben wir uns auch in verschiedenen Sprachen aufschreiben lassen. Diese Zettel können wir vorzeigen, denn viele Leute in diesen Ländern verstehen sonst nicht, weshalb wird dort eigentlich herumfahren.

**Sie sind mit einem allradgetriebenen Lkw unterwegs, der Sie einerseits durch schweres Gelände bringt und Ihnen andererseits Schlafplätze bietet. Wie sind Sie auf einen Lkw gekommen?**

Karsten Meyer: Es war das Fahrzeug einer Autobahnmeisterei, vorn mit Schiebeschild, hinten mit Salzwanne und einer Rundumleuchte oben drauf. Der total verrostete Lkw Baujahr 1995 ist auf der Autobahn bei Münster immer hin- und hergefahren und war eigentlich ein „armes Schwein“, das zuletzt auf einem Abstellplatz stand. Das Fahrzeug wurde umgebaut und für die große Tour optimiert. Zum Beispiel hat der MAN jetzt drei Dieseltanks mit 1000 Liter Fassungsvermögen, das reicht für eine Strecke von rund 3000 Kilometern, und er kann auch 500 Liter Wasser an Bord nehmen, um autark zu sein.

Elke Klinger: Zu den schönsten Stellen auf der Erde kommt man eben nicht über asphaltierte Straßen. Da muss man Flüsse und Wüsten durchqueren.

**An einem Lkw mit 20 Jahren auf dem Buckel geht in 365 Tagen sicher auch mal was kaputt. Was dann?**

Karsten Meyer: Ich nehme natürlich Ersatzteile mit und habe mich lange auch technisch vorbereitet. Ich bin den Leuten der MAN-Werkstatt in Maua sehr dankbar, die es mir ermöglicht haben, sonnabends eine Art Lehre als Schlosser nebenbei zu absolvieren. Am Anfang habe ich für das Wechseln der Lichtmaschine einen halben Tag gebraucht, inzwischen schaffe ich das in 30 Minuten.



Die Reiseroute umfasst etwa 50 000 Kilometer von Europa nach Asien.

Foto: Meyer